

Sicherheits-

B e r a t e r

Informationsdienst zur Sicherheit in Wirtschaft und Verwaltung

Sicherheitsmanagement bei der UCI Straßenrad-WM 2018

01.11.2018

Das Sicherheitsmanagement ist gerade bei Großereignissen im öffentlichen Raum aufgrund der gestiegenen Bedrohungslage hochkomplex. Auf der Alm, da gibt's koa Sünd – davon konnte man bei der UCI Straßenrad-WM in Innsbruck Ende September also nicht ausgehen. Auf Einladung des Organisationsteams wie auch der SIMEDIA Akademie GmbH gab Bernhard Mayerhofer, der Head of Security der Straßenrad-WM, interessierten Krisenmanagern und Security-Verantwortlichen einen kleinen Einblick in die anspruchsvolle Sicherheitsplanung dieses internationalen Sportgroßereignisses. Als erfahrener Experte war er bereits 2012 für die Sicherheit bei den Youth Olympic Games in Innsbruck verantwortlich und hatte sich mit seinem Team eineinhalb Jahre lang auf die Straßenrad WM vorbereitet.



Publikumsmagnet als Sicherheitsherausforderung

Copyright: Innsbruck-Tirol 2018 / Georg Marshall

An vier verschiedenen Orten starteten die Athleten an den acht Wettkampftagen in diesem Jahr – touristisch perfekt für die insgesamt 600.000 anwesenden Fans wie auch für die 250 Millionen Zuschauer an den Bildschirmen, jedoch aus Perspektive der Sicherheit "organisationsmäßig der Wahnsinn", wie es Mayerhofer umschrieb. 80 Kilometer Gitter waren entlang der insgesamt 1.100 Streckenkilometer aufgebaut, die sich vor dem eindrucksvollen Panorama der Tiroler Alpen durch die Landschaft schlängelten. Neben dem Kernteam sorgten dabei 1.200 Sicherheitskräfte aus Polizei und privatem Sicherheitsdienst für die Sicherheit der Fahrer und über 1.000 Freiwillige unterstützten die Sicherheitsorganisation an kritischen Punkten.

Hinter den Kulissen wurden die Sicherheitsfäden im Main Operation Center (MOC) zusammengehalten. Hier saßen Vertreter sämtlicher relevanter Organisationen, um im Ernstfall kurze Abstimmungs- und Entscheidungswege zu haben. Die Koordination und Kommunikation aller Sicherheitskräfte lief über ein IT-gestütztes Incident Management Tool. Jedes Teammitglied war so per App mit dem MOC verbunden, hatte einen Überblick über die allgemeine Sicherheitslage und konnte sicherheitsrelevante Vorfälle auf kurzem Dienstweg melden. Alle vorab im Sicherheitskonzept definierten Prozesse und Verantwortlichkeiten waren zudem dort digital hinterlegt, und im Ernstfall konnten so die definierten Maßnahmen per Mausklick an die entsprechenden Akteure weitergeleitet werden.

Für die Entwicklung des Sicherheitskonzepts war vor allem die gelungene Abstimmung mit den betroffenen Akteuren wie Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst, Verfassungsschutz sowie städtische Dienste erfolgskritisch. Denn es galt auch, von den Organisatoren der letzten Straßenrad-WM in Bergen/Norwegen zu lernen. Dort wurde nämlich das geplante Sicherheitsbudget aus verschiedenen Gründen weit überschritten und die Veranstalter mussten Insolvenz anmelden. Dies zeigt die große Herausforderung an die Sicherheitsorganisation, zwischen den notwendigen Sicherheitsvorkehrungen und gegebenen Mitteln eine richtige

Balance zu finden – was in diesem Jahr auch dank der Unterstützung von Sponsoren und erfolgreicher Netzwerkarbeit wohl geglückt war.

Eine besondere Herausforderung stelle darüber hinaus die Kommunikation mit der Bevölkerung dar, wie Bernhard Mayerhofer berichtete. Trotz eines übergreifenden Mediakonzepts in Kooperation mit Tageszeitungen, Fernsehen und Radiosendern gebe es immer wieder Unwissenheit wie auch Unverständnis über die unvermeidlichen Einschränkungen im Straßenverkehr. Ein eigens dafür eingerichtetes Callcenter könne zwar vieles auffangen, jedoch seien die Mitarbeiter oftmals massiven Beschimpfungen ausgesetzt, sodass ihnen sogar eine eigene Beraterin für außergewöhnliche Belastungen an die Seite gestellt worden sei.

Das komplexe Sicherheitsmanagement schien sich jedoch ausgezahlt zu haben: Es war zwar vor allem zum Ende hin zu kleineren sicherheitsrelevanten Vorkommnissen gekommen, die jedoch erfolgreich bewältigt werden konnten. Und auch dank des wunderbar sonnigen Wetters werden die Fernsehbilder sicherlich auch touristisch einen ausstrahlenden Effekt für die Region haben.

::: Katja Rothe :::